

Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 72 (1997)
Heft: 9

Buchbesprechung: Literatur

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

trag der Firma Boeing einen Zusammenarbeitsvertrag mit der tschechischen Flugzeugbau-Unternehmung Aero Vodochody vorbereitet. Vorerst geht es um die Programme L-159 Albatros und F/A-18 Hornet. • **Türkei** • Das Verteidigungsministerium hat für 479 Mio \$ 30 Eurocopter Cougar bestellt; 10 sind für die Armee und 20 für die Luftwaffe bestimmt. Der letzte dieser Helikopter sollte im Jahr 2002 abgeliefert werden. • **USAF** • Bis zum Jahr 2003 soll die Zahl der Reserve Air Defence Squadrons von heute 10 auf 6 und die Zahl der Bomber von heute 202 auf 187 reduziert werden. Unverändert bleiben soll die Zahl der Active Fighter Wings (13) und die Zahl der Reserve Fighter Wings (7). Northrop Grumman hat sich dem von Lockheed Martin geführten Konsortium für den JSF (Joint Strike Fighter) angeschlossen. Der JSF ist in der USAF vorgesehen als Nachfolger der F-16 Fighting Falcon. Laut Angaben der USAF Chief of Staff erscheint es möglich, in 20 bis 25 Jahren den JSF unbemannt einzusetzen. Laut dem neuesten Verteidigungsbericht des Pentagons sollen nicht mehr 438, sondern nur noch 339 F-22 Superstar/Raptor beschafft werden. • **US Navy, Naval Aviation** • Laut dem neuesten Verteidigungsbericht des Pentagons sollen nicht mehr 1000, sondern nur noch 500 (laut anderen Quellen 548) FA-18 E/F Super Hornet beschafft werden. Dem Bericht zufolge sollen aber unverändert 12 Flugzeugträger (inkl 1 Reserve) und 11 Air Wings (inkl 1 Reserve) im Dienst behalten werden.

Martin Schafroth

LITERATUR

Hansjörg Schenker

An Sprüchen fehlt es nicht in diesem Land

Schweizer Zitate aus Politik und Wirtschaft 1996 1997, Zürich, Orell Füssli Verlag, 180 Seiten, ISBN 3-280-02418-8, Fr. 39.–

Der Herausgeber – ein Sprach- und Literaturwissenschaftler – war während vieler Jahre als Journalist, Bundeshaus- und Chefredaktor tätig und leitet heute eine Firma für Kommunikationsberatung.

Die im vorliegenden Band zusammengetragenen über 1500 Einzelzitate sind mit einer Quellenangabe versehen in 25 verschiedene Sachgebiete gegliedert. Es sind prägnante, trübe, humorvolle Aussprüche von Schweizer Persönlichkeiten aus Politik und Wissenschaft. Das handliche Buch eignet sich in seiner Form für den einen Leser als Nachschlagewerk und für einen anderen als Fundgrube zum Lächeln, Schmunzeln oder Staunen. Die in ihrer Art erste schweizerische Sammlung widerspiegelt einen Querschnitt durch die Vielfalt der Ereignisse in unserem Land im Jahre 1996. Wer im Alltag über politische und wirtschaftliche Themen schreiben oder referieren muss, wird dieses Hilfsmittel zur Bereicherung gerne in Anspruch nehmen. Nach meiner Auffassung würde der Wert der Zusammenstellung noch gesteigert, wenn ein Verzeichnis der Autoren und ein solches der Satzanfänge oder Stichwörter vorhanden wäre.

HP. Egli



Herausgegeben im Auftrag der Schweizer Luftwaffe von Aldo Wicki und Jürg Nussbaum

Pearls of Switzerland

Mit der Luftwaffe über der Schweiz

1997, Frauenfeld, Huber Verlag, 192 Seiten, 120 vierfarbige Fotos in Grossformat, Texte in Deutsch, Französisch und Englisch, ISBN 3-7193-1130-9, Fr. 78.–

Dieser neue Bildband der Schweizer Luftwaffe zeigt verschiedene ausgewählte «Perlen» der Schweiz aus der Perspektive der Militärpiloten. Mit eindrücklichen Bildern von bestechender Schönheit, werden historische und geographische Schmuckstücke der Schweiz zusammen mit den Flugzeugen der

Schweizer Luftwaffe in harmonischem Einklang gezeigt.

Den Fotografen und Piloten im Cockpit ist es überzeugend gelungen, sämtliche Flugzeug- und Helikoptertypen der Schweizer Luftwaffe mit packenden Bildern vorzustellen. Sie sind im Einsatz zu sehen über dem Wallis, der Ostschweiz, dem Glarnerland, dem Zürcher Oberland, dem Tessin, dem Berner Oberland, der Innerschweiz, dem Jura, über den Alpenpässen Gotthard, Simplon und Grimsel, im Berninagebiet, im Waadtland und im Bergell.

Die Einführung des neuen Kampfflugzeuges F/A-18 Hornet bot die Gelegenheit, den gewünschten Nachfolgebund des erfolgreichen Buches «Spirit of Switzerland» erscheinen zu lassen.

Die brandneue F/A-18 Hornet wird in diesem Buch nun auch besonders ausführlich vorgestellt, so zum Beispiel mit einer Aufnahme vor dem Bundeshaus in Bern.

In speziellen Kapiteln werden ebenfalls die beiden Kunstflugformationen der Schweizer Luftwaffe, die Patrouille Suisse mit sechs rot-weissen F-5E-Tigerflugzeugen, und das PC-7-Team mit neun orangen Pilatus-Turbo-Trainern, durch einmalige Aufnahmen im engsten Verband vorgestellt.

Alle Bilder werden durch interessante und informative Texte mit geographischen, historischen und technischen Hintergründen hervorragend kommentiert und ergänzt.

Viel Engagement, Phantasie und grosses Können, die gute Zusammenarbeit zwischen den Fotografen, Piloten und Autoren ermöglichten diesen wunderschönen Fotoband über die Schweiz und deren Luftwaffe.

Ein Buch, das allen bestens empfohlen werden kann, welche die Schweiz lieben und von der Faszination Fliegen begeistert sind.

F. Knuchel



Wolfgang Wagner

Jahrbuch Internationale Politik 1993–1994

1997, München, R. Oldenbourg Verlag GmbH, ISBN 3-486-56177-4, 425 Seiten, DM 98.–

Wolfgang Wagner ist Herausgeber, zusammen mit Marion Gräfin Dönhoff, Lutz Hoffmann, Karl Kaiser, Werner Link und Hanns W. Mauli. Die Redaktion für den Band 21 führte Klaus Becher.

Das 1955 gegründete «Jahrbuch Internationale Politik» stellt ein wissenschaftliches Standardwerk im europäischen Raum dar. Die Jahrbücher sind das Ergebnis umfangreicher Untersuchungen des Forschungsinstitutes der Deutschen Gesellschaft für Auswärtige Politik und seiner aus mehr als dreissig an der Zahl bestehenden in- und ausländischen Autoren. Der Band 21 umfasst insgesamt sieben Hauptteile: Ungewissheiten im islamischen Krisenbogen, Europa auf der Suche nach neuer Ordnung, Konsens und Zwietracht in der Weltwirtschaft, Gedämpfte Aufbruchstimmung auf dem amerikanischen Kontinent, Asien als Erdteil im Aufstieg, Afrika im Kampf gegen das Chaos, Globale Probleme.

Die Herausgeber schreiben im Vorwort: «Dem Leser sollte schon in der Gliederung des Stoffes, im Inhaltsverzeichnis, nahegebracht werden, wie tiefgreifend sich die Welt der neunziger Jahre von den vorangegangenen Jahrzehnten unterscheidet.» Im vorliegenden Jahrbuch ging der Anstoss von dem Durchbruch zu aussichtreichen Verhandlungen über eine umfassende Friedensregelung, der von der amerikanischen Weltmacht im Gefolge des Golfkrieges von 1990/91 erzwungen wurde. Die Chance, dass einer der ältesten und erbittertesten Streitfälle aus der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts vor Ablauf dieses Säkulums beigelegt werden könnte, ist geschichtsträchtig genug.

Das Werk, äusserlich sehr ansprechend im Format 17x24 cm, Leinen mit Umschlaghülle, ist inhaltlich übersichtlich geordnet und entbehrt trotz der hohen Qualität der Beiträge nicht an Verständlichkeit. Es ist ein unentbehrliches Arbeitsmittel für jeden, der sich mit internationaler Politik und Wirtschaft beschäftigt. Er findet hier jene systematische Einführung und das Nachschlagewerk zur internationalen Politik.

Th. Wyder

LESERBRIEF

STELLUNGNAHME EINES DEUTSCHEN HISTORIKERS ZU EINEM AKTUELLEN THEMA

Seit einiger Zeit ist es üblich geworden, der uredemokratischen Schweiz gegenüber einen manchmal wenig freundlichen und teilweise fast gehässigen Ton anzuschlagen. Es geschieht dies offenbar in politischer Absicht. Als Mittel zum Zweck werden gewisse bedauerliche Vorgänge im Zweiten Weltkrieg stark betont, ohne fairerweise dabei zu erwähnen, unter welch schwierigen Bedingungen die Eidgenossenschaft ihre Neutralität und Eigenständigkeit nicht nur den Achsenmächten, insbesondere Deutschland, sondern auch den Westalliierten gegenüber zu behaupten hatte.

Vor allem die Vereinigten Staaten, die heute in der ersten Reihe vorwurfsvoller Kritiker stehen, sollten sich daran erinnern lassen, in wie starkem Masse gerade sie die eidgenössische Neutralität jahrelang belastet hatten. Amerikanische Kriegsflugzeuge waren seit 1943 dazu übergegangen, das neutrale Land bei Angriffen auf Ziele im Reichsgebiet teilweise im Formationsflug nach Belieben zu überqueren. Immer wieder wurden von ihnen auch Angriffshandlungen auf Schweizer Territorium durchgeführt. So war Schaffhausen am 1. April 1944 das Opfer eines heftigen amerikanischen Luftangriffs mit schmerzlichen Menschenverlusten und schweren Sachschäden. Personen- und Güterzüge, Viadukte und Bahnhöfe, so Chiasso und Basel, wurden wiederholt bombardiert oder beschossen, was viele Todesopfer und grosse Materialschäden zur Folge hatte. Allein am 22. Februar 1945 fanden bei amerikanischen Bomben- und Bordwaffenangriffen im nördlichen Landesteil 18 Schweizer den Tod, 50 waren zum Teil schwer verletzt.

Nachdem amerikanische Luftangriffe auf Basel und Zürich am 5. März 1945 erneut empfindliche Personenerluste und Schäden hervorgerufen hatten, wurde die Regierung in Washington in einem scharfen Protest auf die ständige Missachtung der schweizerischen Neutralität, auf die immer zahlreicher werdenden Grenzverletzungen und auf die Unerträglichkeit solcher Bombardements hingewiesen. Die Lage war so gespannt, dass der Oberbefehlshaber der United States Army Air Force in Europa, General Spaatz, und sein Chef des Stabes auf Weisung Washingtons hin persönlich in Bern erscheinen mussten, um Abbitte zu leisten und Besserung zu geloben.

Neben US-Flugzeugen anderer Typen sind insgesamt nicht weniger als 160 viermotorige amerikanische Grossbomber, fliegende Festungen vom Typ B17 und Liberators vom Typ B24, auf Schweizer Gebiet niedergegangen, sei es, dass die Besatzungen sich deutscher Kriegsgefangenschaft oder als Deserteure sich überhaupt dem Kriegsdienst entziehen wollten, sei es, dass sie von den schweizerischen Flieger- und Fliegerabwehrtruppen zur Landung gezwungen oder abgeschossen worden waren. Auch Militärflugzeuge anderer Staaten haben in Helvetien immer wieder aktive Angriffshandlungen begangen, in ganz erheblichem Umfange solche der britischen Royal Air Force, nicht so gravierend, immerhin aber fühlbar genug, auch solche der deutschen Luftwaffe und vereinzelt sogar französische Maschinen. Keiner der Kriegführenden aber hat die eidgenössische Neutralität so massiv und anhaltend herausgefordert und so grosse Personenerluste und Zerstörungen verursacht wie gerade die Bomben- und Jagdflugzeuge der Luftstreitkräfte der USA.

Dr. phil. Joachim Hoffmann

Wissenschaftlicher Direktor a. D.

Historiker am Militärgeschichtlichen Forschungsamt der Bundeswehr 1960–1995